# <u>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022</u> <u>der Volksbank Gebhardshain eG</u>

## Gliederung des Lageberichts

- I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- II. Wirtschaftsbericht
  - 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Geschäftsverlauf
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Vermögenslage
    - b) Finanz- und Liquiditätslage
    - c) Ertragslage
  - 5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage
- III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
  - 1. Risikomanagementsystem
  - 2. Risikokategorien
  - 3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken
  - 4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken
  - 5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

## I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Wir nutzen das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

## II. Wirtschaftsbericht

# 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastetet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen.

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs um 3,5 % blieb jedoch etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,3 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungsund Wirtschaftsbau gegenüberstanden.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energieund Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Im Berichtsjahr verdichteten sich die Hinweise dafür, dass der langjährige Bauboom ausläuft. Wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und die Baugenehmigungen im Hochbau folgten im Jahresverlauf einem sichtlichen Abwärtstrend. Hauptgründe für den merklichen Wertschöpfungsrückgang dürften die andauernden Engpässe bei Materialien, Personal und Bauland gewesen sein, die zu neuerlichen kräftigen Baukostenanstiegen führten, sowie die generell verschlechterten Finanzierungsbedingungen im Zuge der Zinswende der Europäischen Zentralbank.

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik.

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen.

(Quelle: BVR, Schreiben vom 03.03.2023, Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken)

## Entwicklung der Volks- und Raiffeisenbanken

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten.

Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine durch steigende Leit- und damit in der Folge auch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden Euro auf 757 Milliarden Euro (+6,5 %). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist. So sparten die Kunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Milliarden Euro und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Milliarden Euro (+3,4 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Milliarden Euro oder 2,7 % auf 1.175 Milliarden Euro.

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2022 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2 % auf 62 Milliarden Euro zu steigern. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen auch der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen.

(Quelle: BVR, Schreiben vom 07.03.2023, Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken)

## 2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

#### 3. Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung verlief im Jahr 2022 in einem Umfeld gesamtwirtschaftlicher Störungen und beachtlich steigender Marktzinsen sowie weiter steigender Regulierungs- und Digitalisierungsanforderungen insgesamt erfolgreich. Unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden insgesamt eingehalten bzw. in Teilen deutlich übertroffen; die Abweichungen werden im Folgenden dargestellt.

Die Bilanzsumme der Volksbank Gebhardshain eG erhöhte sich um 14,0 % und damit beachtlich stärker wie mit 4,5 % ursprünglich erwartet. Ursächlich für diese Entwicklung ist vor allem der weitere Anstieg des Kundenkreditvolumens, hinter dem das Wachstum der Kundeneinlagen zurückgeblieben ist.

Im außerbilanziellen Geschäft betrugen die Eventualverbindlichkeiten 1.617 TEUR nach 1.531 TEUR im Vorjahr. Die unwiderruflichen Kreditzusagen blieben mit 13.903 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (13.726 TEUR) nahezu unverändert. Geschäfte mit derivativem Charakter bestehen am Jahresende 2022 nicht.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	211.922	185.861	26.061	14,0
Außerbilanzielle Geschäfte*)	15.520	15.256	263	1,7

<sup>&</sup>quot;) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

#### Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 28.728 TEUR oder 20,5 % gewachsen. Der prognostizierte Anstieg von 5,9 % wurde damit deutlich übertroffen. Der Zuwachs betraf im Wesentlichen Immobilienfinanzierungen und entfällt weit überwiegend auf langfristige Kreditvergaben. Im gewerblichen Bereich dominieren Kreditvergaben an Dienstleister.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
liquide Mittel	1.129	5.105	-3.976	-77,9
Kundenforderungen	169.131	140.403	28.728	20,5
Wertpapieranlagen	11.707	11.656	51	0,4
Forderungen an Kreditinstitute	23.239	22.176	1.063	4,8

#### **Passivgeschäft**

Zur Finanzierung des Kundenkreditwachstums wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgebaut, da der Zuwachs bei den Kundeneinlagen von 9.934 TEUR nicht ausreichte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind hauptsächlich wegen der bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommenen Refinanzierungsmittel weiter stark gewachsen. Der Zuwachs von 6,4% bei den Kundeneinlagen liegt ebenfalls über dem erwarteten Anstieg von 3,6 %. Unverändert präferieren unsere Kunden insbesondere hoch liquide Sichteinlagen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.624	11.250	13.375	118,9
Kundengelder	166.169	156.235	9.934	6,4
Spareinlagen	57.526	61.764	-4.238	-6,9
täglich fällige Einlagen	97.917	86.097	11.820	13,7
Einlagen mit vereinbarter Lauf- zeit oder Kündigungsfrist	10.726	8.374	2.352	28,1

## Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Die größte Position der Provisionserträge entfällt weiterhin auf die Führung der Konten und den Zahlungsverkehr.

Die Wertpapier-Kauf-Umsätze haben sich von 3.506 TEUR im Vorjahr auf 4.161 TEUR erhöht, während sich die Wertpapier-Verkauf-Umsätze von 1.402 TEUR im Vergleich zum Vorjahr auf 1.358 TEUR kaum veränderten - jeweils inklusive Fondsvermittlung. Die Bestandswerte in den Kundendepots und auf den Konten bei der Union Investment haben sich dabei - auch infolge der Kursentwicklung – um 968 TEUR auf 19.443 TEUR reduziert.

Der Bestand an vermittelten Darlehen der Verbundunternehmen DZ HYP AG, Münchener Hypothekenbank eG, der Teambank, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, VR SmartFinanz sowie der R+V Allgemeine Versicherung AG hat sich erneut auf 30.716 TEUR erhöht (Vorjahr 29.138 TEUR).

Bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG wurden 38 Bausparvertrage mit einem Volumen von 1.045 TEUR abgeschlossen, die Bausparguthaben verringerten sich auf 6.799 TEUR (Vorjahr 7.007 TEUR). Die Rückkaufswerte der Lebensversicherung (R+V) sind von 6.852 TEUR auf 6.703 TEUR gesunken; die neu vermittelten Lebens- und Sachversicherungen waren mit 390 Verträgen um 46 niedriger höher als im Vorjahr.

# Warengeschäft

Unverändert bestimmt der Handel mit Heizöl unser Warengeschäft. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Preisniveau und einer gleichzeitig rückläufigen Handelsmenge reduzierte sich die Handelsspanne. Während der Handel mit Holzpellets weiter ausgebaut wurde hat sich der Baustoffhandel reduziert.

Warengeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderu	ng zu 2021
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Warenumsatz	8.891	5.482	3.409	62,2
Warenbestand	297	288	9	2,9
Rohergebnis 1)	920	686	233	34,0

<sup>1)</sup> inklusive der sonstigen Ergebnisse in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR)

#### Investitionen

Für den Raiffeisenmarkt haben wir einen Elektrostapler angeschafft, ansonsten wurde EDV-Ausstattung bzw. Büromaschinen gekauft.

#### Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2022 waren im Bankbereich inkl. Vorstand 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter 8 Teilzeitkräfte und eine Auszubildende. Im Warengeschäft waren 6 Vollzeit- und 1 Teilzeitbeschäftigte tätig. Insgesamt 59 Tage haben unsere Mitarbeiter für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Zur Vermeidung des Corona-bedingten Ausfalls wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäfts haben wir rund 1/3 unserer Mitarbeiter mit mobilen Arbeitsplätzen ausgestattet. Zeitweise waren die Mitarbeiter im Homeoffice tätig.

## Darstellung des Geschäftsergebnisses

Hinsichtlich der Darstellung des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Ertragslage im nachfolgenden Abschnitt.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

## a) Vermögenslage

## **Eigenmittel**

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz 1)	18.281	15.850	2.431	15,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	17.469	16.532	937	5,7
Harte Kernkapitalquote	13,3 %	13,8 %		
Kernkapitalquote	13,3 %	13,8 %		
Gesamtkapitalquote	14,4 %	15,4 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2022 eingehalten.

# Kundenforderungen

Die Forderungen an Kunden betragen 79,8 % der Bilanzsumme. Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen machen 37,3 % des Kundenkreditvolumens aus, darunter ist das dienstleistende Gewerbe mit 17,5 % die größte Gruppe.

Es bestehen angemessene interne Kontrollmechanismen zur Ermittlung, Verwaltung, Überwachung, Erfassung und Meldung der Großkredite. Die Art. 387 bis 403 der CRR zu Großkrediten wurden eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i.S.v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde eingehalten. Die bankspezifischen Verfahren zur Einhaltung der Offenlegungsvorschriften nach § 18 KWG sind angemessen.

Die Forderungen an unsere Kunden sind vorsichtig bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

#### Wertpapieranlagen

Die im Bestand befindlichen nachrangigen Anleihen der DZ BANK AG sowie der Deutsche Bank AG sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der bankeigenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere liegt bei 3,7 Jahren. Die Liquiditätsreserve beinhaltet Immobilienfonds in Höhe von 1,793 TEUR.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränd	derung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1.472	1.514	-42	-2,8
Liquiditätsreserve	10.235	10.142	93	0,9

## Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Bilanzstruktur der Aktivseite setzt sich zu 18,0 % aus dem Eigengeschäft zusammen. Die Forderungen an Banken und die Wertpapieranlagen dienen der Anlage freier Liquidität. Die Beteiligungen und nachrangigen Eigenanlagen betragen 3,7 % der Bilanzsumme.

Unsere Hauptrefinanzierungsquelle sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 78,4 % der Passiva. Von diesen bilden die Sichteinlagen mit 58,9 % den größten Posten. Bankenrefinanzierungen tragen mit einem Anteil von 11,6 % zu der Summe der Passiva bei.

# Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

#### b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt, dennoch mussten zur Finanzierung des Kreditwachstums zusätzlich Mittel der genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen werden.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im Geschäftsjahr 2022 stets gegeben. Die Kennziffer gemäß der Liquidity Coverage Ratio (LCR), die das Verhältnis zwischen den sogenannten hochliquiden Aktiva und den Nettomittelabflüssen ermittelt, belief sich am Jahresende 2022 auf 195,5 % (Vorjahr 139,8 %). Die Net Stable Funding Ratio (NSFR), die der Optimierung der strukturellen Liquidität von Kreditinstituten über einen Zeitraum von einem Jahr dient, belief sich am Jahresende 2022 auf 123,8 % (Vorjahr 124,5 %). In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven in Form von Geldanlagen und der zum strengen Niederstwert bewerteten Wertpapiere sowie der Einbindung unseres Institutes in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist auch künftig mit Störungen der Zahlungsfähigkeit nicht zu rechnen.

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage ist eingetreten. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

## c) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	3.677	3.367	310	9,2
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	978	935	43	4,6
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	920	686	233	34,0
Verwaltungsaufwendungen	3.635	3.726	-90	-2,4
a) Personalaufwendungen	2.306	2.330	-24	-1,0
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	1.329	1.396	-66	-4,7
Betriebsergebnis Warengeschäft	322	75	247	329,3
Betriebsergebnis vor Bewertung 3)	1.934	1.142	792	69,3
Bewertungsergebnis 4)	668	242	426	176,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.601	1.384	1.217	88,0
Steueraufwand	513	371	142	38,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	817	1.183	144,8
Jahresüberschuss	88	196	-108	-55,2

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

Durch eine deutlich über den Erwartungen liegende Volumenentwicklung im Kundenkreditgeschäft hat sich der Zinsüberschuss um 310 TEUR erhöht.

Der Provisionsüberschuss konnte aufgrund gestiegener Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr, trotz rückläufiger Kreditvermittlungsprovisionen, erhöht werden.

Der Warenrohertrag, der hauptsächlich durch den Heizölhandel geprägt wird, hat sich insbesondere infolge des gestiegenen Heizölpreises erhöht.

Bei nahezu stabilem Personalaufwand haben sich die anderen Verwaltungsaufwendungen reduziert.

Das Betriebsergebnis des Warengeschäfts in Höhe von 322 TEUR trägt mit 0,16 % der dBS (Vorjahr 0,04 % der dBS) zum Betriebsergebnis vor Bewertung bei.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung eine wichtige interne Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte/Sondereinflüsse (betriebswirtschaftliche Betrachtung). Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Verhältnis zur gewachsenen durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,60 % im Vorjahr auf 0,88 % im Jahr 2022 deutlich erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenem Zinsüberschuss, dem rückläufigen Verwaltungsaufwand sowie dem höheren Warenergebnis.

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Ertragslage mit einem erwarteten Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,62 % der dBS wurde übertroffen. Es liegt auch über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe von 0,69 % der dBS. Insgesamt sind wir mit der Ertragsentwicklung zufrieden.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ist im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich durch die zum 31.12.2022 erstmals gebildete Pauschalwertberichtigung nach IDW RS BFA 7 beeinflusst. Das gestiegene Marktzinsniveau belastet das Bewertungsergebnis für die Eigenanlagen deutlich. Sämtliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 74,8 % auf 64,8 % reduziert. Sie liegt damit deutlich besser als unser Planwert von 73,3 %.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) hat sich von 0,11 % im Vorjahr auf 0,04 % im Geschäftsjahr vermindert.

# 5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Vor dem Hintergrund der auslaufenden Corona-Pandemie, dem im Frühjahr 2022 begonnen russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und deren negativen wirtschaftlichen Begleiterscheinungen, der Inflation sowie der Zinsentwicklung, den für unser Haus unverändert hohen Belastungen aus den Anforderungen der Bankenregulierung sowie der weiter zunehmenden Digitalisierung sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 mit Blick auf unsere Vorjahresprognose und die Ertragslage der Vergleichsgruppe zufrieden. Nennenswerte Belastungen aus den vorgenannten Vorgängen auf die Entwicklung der Bank und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses am Bilanzstichtag sind, mit Ausnahme der zinsbedingten, im historischen Vergleich hohen Aufwendungen aus der Bewertung des Wertpapierbestandes, bisher nicht festzustellen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank ist geordnet.

Im Hinblick auf die allgemein enorme Unsicherheit, die mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine weiter zugenommen hat, sowie den damit gleichfalls steigenden Geschäftsrisiken wäre allerdings eine stärkere Möglichkeit zur Dotierung der Rücklagen und Reserven wünschenswert.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

## III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

## 1. Risikomanagementsystem

In unserer dokumentierten Geschäfts- und Risikostrategie haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine konsistente, langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderung und Anleihenkursänderung) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR Control ermittelt.

Wir verwenden dabei finanziell bedeutsame Leistungsindikatoren zur Steuerung. Für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Bei der Wirtschaftlichkeit/Produktivität der Bank wurde die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) bestimmt. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken, operationelle Risiken sowie Beteiligungsrisiken Verlust- und Volumenlimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche durch vierteljährliche Risikoreports informiert. Als Überwachungsorgan wird der Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über die aktuelle Risikolage sowie Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikobegrenzung unterrichtet.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

# 2. Risikokategorien

Für unsere Bank wurden folgende Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

#### Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko. Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Das Verfahren ermöglicht, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten ("erwartete Verluste") zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist zu 98,5 % mit diesem Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio werden nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen bemessen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Über die "erwarteten Verluste" hinaus ermitteln wir die "unerwarteten Verluste" mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die "unerwarteten Verluste" an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Größenklassen.

Verlust- bzw. Volumenlimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen (z.B. Diversifizierung des Kreditportfolios durch Unterbeteiligungen Dritter oder die Anpassung der Kreditvergabegrundsätze im Neugeschäft).

Besondere strukturelle Risiken im Kundenkreditgeschäft bestehen nicht.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2022 nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt und entsprechen den gesetzlichen Anforderungen des HGB. Durch die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kreditnehmer in den vergangenen Jahren macht der Anteil der nicht einwandfreien Engagements 11,6 % unseres Kreditvolumens aus. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis bzw. in Form von ungebundenen Vorsorgereserven sowie Reserven aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Darüber hinaus halten wir die Risiken aufgrund der intensiven Betreuung und Überwachung dieser Engagements für überschaubar.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir u.a. dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und grundsätzlich Papiere im Bereich "Investment Grade" (z. B. Standard & Poor's BBB und besser) in den Bestand nehmen. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere halten wir nur in einem Umfang von 1.793 TEUR.

Mögliche Adressenausfallrisiken bestehen darüber hinaus in unseren Beteiligungen und nachrangigen Anlagen.

Die zum 31.12.2022 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken zu 74,9 % aus.

## Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten infolge der Änderung der Marktpreise (Zins- und Kursänderungsrisiken). Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Nach den zum 31.12.2022 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden die nach unterschiedlichen Szenarien ermittelten Zinsveränderungen im Stress-Szenario für steigende Zinsen spürbaren Einfluss auf unser vorausberechnetes Ergebnis für 2023 haben.

Unseren Wertpapierbestand haben wir - mit Ausnahme von zwei dem Anlagevermögen zugeordneter nachrangiger Anleihen - der Liquiditätsreserve zugeordnet. Der gesamte Wertpapierbestand ist nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Ein Teil von 15,3 % entfällt auf andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfonds).

Für das Fondsrisiko setzen wir einen Ex-ante-Value-at-Risk (99,0 %) auf der Basis individueller Risikokennzahlen der Union Investment an. Dieser beinhaltet neben den Marktpreisrisiken auch die Adressenausfallrisiken.

Ein Handelsbuch unterhalten wir nicht.

Die zum 31.12.2022 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Marktpreisrisiken zu 68,2 % aus.

#### Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, zum Begleichen fälliger Zahlungen benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Refinanzierungskosten beschaffen zu können. Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Unsere Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Des Weiteren unterstützt die bestehende Verbundstruktur die geforderte Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. des Liquiditätspuffers (hinsichtlich Geschäftspartnern und Emittenten, Produkten, Laufzeiten und Regionen).

Wir waren jederzeit in der Lage, den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit nachzukommen. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit nicht zu rechnen und es bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Die Liquiditätsrisiken werden u.a. gesteuert, indem die Liquidität anhand einer Ziel-LCR-Quote und über ein Mindestvolumen kurzfristig verfügbarer Liquidität überwacht wird. Zur Begrenzung von Abrufrisiken im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung sind Strukturlimite insbesondere für Großeinleger und offene Kreditzusagen eingerichtet.

#### Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken einzustellen. Unter dem operationellen Risiko verstehen wir das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, Z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge abgeschirmt.

Das IT Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT Risiken Bank". Über die IT Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT Bereich abgestimmt.

Die operationellen Risiken im Bereich der Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken gehen i. d. R. in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert.

Die Anrechnung der verbleibenden operationellen Risiken erfolgt durch plausible Risikobeträge, welche auf unseren Schätzungen beruhen und auf das Teillimit für operationelle Risiken angerechnet werden. Operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Die zum 31.12.2022 gemessenen operationellen Risiken lasten unser Risikolimit mit 85,0 % aus.

## Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2022 eingehalten. Zum 31.12.2022 beläuft sich unsere Kernkapitalquote auf 13,3 % und die Gesamtkapitalquote auf 14,4 %. Sie liegen damit über den Mindestanforderungen. Die anrechenbaren Eigenmittel belaufen sich auf 17,5 Mio. EUR.

Nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 auf der Grundlage der angemessenen Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-Substanzsituation der Bank gegeben.

Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

#### 3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Die Prognoseunsicherheit steigt dabei mit dem zunehmenden Betrachtungszeitraum an.

#### Bilanzsumme

Die durchschnittliche Bilanzsumme wird in 2023 hauptsächlich aufgrund des erwarteten Wachstums im Kreditgeschäft um 7,3 % steigen.

#### Aktivgeschäft

In Erwartung eines anhaltenden Inflationsdrucks und damit weiter steigender Zinsen sowie, infolge des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine, steigender Energiekosten und Störungen von Lieferketten / Verknappung von Rohstoffen, eines gestörten weltpolitischen Klimas sowie der insgesamt bestehenden enormen Unsicherheiten sehen wir eine eher zurückhaltende Investitionsbereitschaft unserer Kunden insbesondere auch im Immobilienbereich.

Insbesondere mit Blick auf bereits in 2022 vereinbarte Geschäfte sehen wir im Kundenkreditgeschäft aber dennoch ein Wachstum in Höhe von rund 11,3 % für das Jahr 2023. Zur Finanzierung der Kundenkredite erwarten wir einen leichten Liquiditätsabbau bezüglich der Wertpapieranlagen um etwa 0,8 Mio. EUR.

#### **Passivgeschäft**

Mit Blick auf das Marktumfeld sehen wir eine stärkere Sparneigung bei unseren Kunden und damit letztlich einen Zuwachs bei den Kundeneinlagen um 3,1 %. Da dieser Zuwachs zur Finanzierung des stärkeren Kreditwachstums nicht ausreicht sollen weitere Bankkredite aufgenommen werden. Infolge der ab 2023 von der Bankenaufsicht vorgegebener, steigender Eigenmittelzuschläge planen wir die Ausgabe nachrangiger Verbindlichkeiten von etwa 2,5 Mio. EUR sowie die weitere Stärkung der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder.

## Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Für das Jahr 2023 planen wir keine wesentlichen Veränderungen. Infolge von Gebührenanpassungen werden die Zahlungsverkehrserträge steigen. Bei stabilen Erträgen aus der Wertpapiervermittlung wird sich infolge der sich abkühlenden Immobilienbranche insbesondere die Kreditvermittlung reduzieren.

#### Warengeschäft

Infolge erwarteter Preisschwankungen im Heizölhandel planen wir eine leichte Spannenverbesserung. Der Rohertrag im Heizölhandel wird sich allerdings vermindern. Insgesamt sollte der Ergebnisbeitrag des Raiffeisenmarktes im Vergleich zu 2022 spürbar sinken.

#### Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr 2023 erwarten wir bei der Anzahl unserer Beschäftigten einen leichten Rückgang.

#### Chancen und Risiken

Wesentliche Chancen im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf sehen wir insbesondere, wenn es gelingt, den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine schnell zu beenden und damit die Lieferengpässe und die auch darauf basierende Inflation sowie die enorme Unsicherheit relativ schnell abklingen, so dass die Wirtschaft kurzfristig kräftig auf Erholungskurs kommt. Nutzen die Unternehmen diesen Rückenwind für Investitionen so könnte sich auch die Nachfrage im Kreditgeschäft stärker als erwartet entwickeln. Eine bestehenbleibende hohe Verunsicherung birgt die Chance zu einer stärkeren Nachfrage unserer Einlagenprodukte.

Gelingt keine rasche Eindämmung kann es zu dauerhaften Schäden an den Wirtschaftsstrukturen und damit am Wachstumspotenzial kommen, beispielsweise infolge von Insolvenzen an sich gesunder Unternehmen und durch Arbeitslosigkeit. Auch infolge der sich verschlechternden Bilanzqualitäten kann sich die Investitions- und Innovationskraft der Unternehmen mindern. Die hohe Unsicherheit könnte die Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte verstärken. Die Anleihekurse könnten sich infolge der anhaltenden Inflation und damit weiter steigender Zinsen tiefer ins Minus bewegen.

# 4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

#### Vermögenslage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen sowie des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2022 wird, wenn die Generalversammlung dem Vorschlag zustimmt, zu einer moderaten Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR führen. Infolge auch bankaufsichtlich steigender Anforderungen an die Eigenmittelausstattung planen wir die Ausgabe nachrangiger Verbindlichkeiten von bis zu 2,5 Mio. EUR in 2023. Außerdem sollen die Geschäftsguthaben weiter gestärkt werden.

Aus unserer mehrjährigen Kapitalplanung ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen beeinträchtigt sein könnte. Die diesbezügliche Empfehlung der Bankenaufsicht werden wir auf Jahressicht knapp einhalten. Die von uns getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals, des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital. Dabei haben wir auch die Erhöhungen des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % sowie den nunmehr angeordneten Kapitalpuffer für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland belegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, ab 01.02.2023 berücksichtigt.

Die im Abschnitt II. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung, insbesondere die Risikolage im Kundenkreditgeschäft, wird sich in den kommenden Jahren nach unserer Einschätzung verschlechtern, sie wird aber keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im nächsten Jahr haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir, sofern der Russland-Ukraine-Konflikt kurzfristig eingebremst werden kann und sich die Wirtschaft insgesamt stärker erholt so dass auch Insolvenzen und Arbeitslosigkeit auf niedrigem Niveau bleiben.

## Finanz- und Liquiditätslage

Wir gehen davon aus, dass die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die LCR sowie der NSFR auch im folgenden Jahr eingehalten werden. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist im Jahr 2023 aufgrund unserer vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur sowie unserer Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Die von uns getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung der Liquiditätskennziffern sind ebenfalls angemessen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Berichterstattung über die Liquidität nach Teil 6 der CRR wurden beachtet.

# **Ertragslage**

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die für 2023 von einem steigenden Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für das Jahr 2023 unter Einbezug der Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen mit einem steigenden Zinsergebnis von 3.958 TEUR.

Die größte Position der Provisionserträge entfällt auch im nächsten Jahr auf die Führung von Konten bzw. den Zahlungsverkehr. Insgesamt rechnen wir mit einem leicht rückläufigen Provisionsergebnis von 922 TEUR.

Die Personalaufwendungen im Bankgeschäft werden sich nach unseren Planungen auf 1.947 TEUR leicht reduzieren.

Hauptsächlich im Zusammenhang mit dem allgemein steigenden Preisniveau aber auch infolge aufsichtsrechtlich getriebener und aufgrund der Digitalisierung erfolgender Mehraufwendungen planen wir für die anderen Verwaltungsaufwendungen im Bankgeschäft in 2023 insgesamt einen deutlich spürbaren Anstieg auf 1.328 TEUR.

Das Betriebsergebnis Warengeschäft in 2023 erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr rückläufig in Höhe von 125 TEUR.

Insgesamt rechnen wir für 2023 im Vergleich zum Berichtsjahr mit einem leicht geringeren Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von etwa 1.660 TEUR. In Relation zur wachsenden durchschnittlichen Bilanzsumme wird es mit 0,78 % erwartet.

Auf der Grundlage, der im Rahmen der Planung erwarteten Erträge und Aufwendungen rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von ca. 66,9 %.

Bezüglich der Bewertung von Forderungen an Kunden schätzen wir mit Blick auf die erheblichen Unsicherheiten für das Jahr 2023 kaufmännisch vorsichtig nennenswert steigende Nettoaufwendungen von 550 TEUR. Grundlage unserer Planungen sind neben den im Abschnitt II. beschriebenen Rating- und Scoringmodellen insbesondere auch unsere Erfahrungswerte.

Teile der im Abschluss 2022 vorgenommenen Korrekturen auf unsere Wertpapierwerte können auch wegen der Restlaufzeiteneffekte in 2023 nach unseren Berechnungen wieder zurückgenommen werden. Wir erwarten ein positives Bewertungsergebnis Wertpapiere in Höhe von 144 TEUR.

Das Ergebnis aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das Jahr 2023 mit einem Jahresüberschuss von etwa 212 TEUR.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus den Adressenausfallrisiken, die wir im Abschnitt II. ausführlich erläutert haben. Eine kurzfristige Beendigung des Russland-Ukraine-Konflikts sowie die damit im Zusammenhang stehende, erhoffte zeitnahe Erholung der Wirtschaft wird sich auch positiv auf die Ertragslage auswirken.

# 5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

2023 wird neben der auslaufenden Corona-Pandemie hauptsächlich durch das gestörte weltpolitische Klima und insbesondere den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine mit einhergehenden Störungen der Lieferketten und der Verknappung von Rohstoffen und Energie, der hohen Inflation sowie steigender Zinsen und damit insgesamt maßgeblich einer enormen Unsicherheit geprägt sein.

Aufgrund der installierten Instrumente zur Risikomessung und Steuerung und der geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank bewegen sich die eingegangenen Risiken und die bestehenden Chancen in überschaubaren und für unser Haus vertretbaren Grenzen.

Auch für das nächste Geschäftsjahr erwarten wir eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Gebhardshain, 22. Juni 2023

Volksbank Gebhardshain eG

**Der Vorstand:** 

Stefan Kronimus

Manuel Weber